

bis der erste heftige Schmerz vorüber ist. Unsré Liebe erinnert ihn zu stark an sein Unglück. Ach, schone seiner, habe Mitleiden mit ihm!“

Sie sank in seine Arme, und Louis ging, beynabe vernichtet. Sein Argwohn wurde die fürchterlichste Gewißheit. Zwar schien Sophie ihm noch bis jetzt treu zu seyn; aber — sie hatte sich seine Besuche verbethen, und gewiß auf Verlangen des Fremden, der ihm, während daß er nicht da wäre, Sophiens Herz rauben wollte. Die Eifersucht schlug ihre Geyerklauen in sein Herz, und er beschloß, sehr lange wegzubleiben.

In diese Zeit gehört die Rede, durch welche ich meine Kinder vereinigen wollte; auch unser Spaziergang an den See, und alle die Begebenheiten, die ich dem Leser schon erzählt habe. Louis hatte nun meine Einwilligung zu seiner Liebe. Er wollte den Knoten zerhauen, und eilte am folgenden Tage zu Sophien. Sie und der Fremde waren etwas heiterer. Dieser both ihm sogar die Hand. Louis nahm sie, ob er gleich dachte: warum hast der Fremde mich jetzt weniger? Doch wohl, weil er mich jetzt weniger fürchtet! Der Fremde verhehlte die Innigkeit nicht, mit der er an Sophien hing; und sie? sie behandelte ihn mit der sichtbarsten Liebe.

Louis stand mit finsternen Blicken da. In seiner Seele war Haß gegen den Mann; und doch fühlte er mitten in seinem Schmerze, daß dieser Haß nicht recht war. Er ging hinaus, und warf sich an dem Baume nieder, unter dem er Sophien zuerst gesehen hatte. Mitten aus seiner Eifersucht arbeitete sich das bessere Gefühl seines Herzens hervor. Was haben sie denn Böses ge-

St. Jullen.

U